

Zeitschrift:	Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber:	Historischer Verein des Kantons Bern
Band:	77 (1994)
Artikel:	Öffentliches Bauen im mittelalterlichen Bern : Verwaltungs- und Finanzgeschichtliche Untersuchung über das Bauherrenamt der Stadt Bern 1300 bis 1550
Autor:	Gerber, Roland
Vorwort:	Vorwort
Autor:	Gerber, Roland
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1070980

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Die vorliegende Untersuchung wurde im Wintersemester 1992/93 an der Universität Bern im Fachbereich mittelalterliche Geschichte als Lizziatsarbeit angenommen. Für den Druck wurde der Text teilweise gekürzt und überarbeitet.

Mein Dank gilt an erster Stelle meinen Lehrern Prof. Dr. Rainer C. Schwinges und Prof. Dr. Martin Körner, die meine Arbeit wohlwollend begleitet und unterstützt haben. Beide Professoren leiten zur Zeit zwei grössere, vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützte Projekte, die sich mit der Entstehung und Entwicklung kommunaler Verwaltungseinrichtungen im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit beschäftigen.

Besonderen Dank schulde ich ausserdem dem HISTORISCHEN VEREIN DES KANTONS BERN, dessen Interesse an der bernischen Geschichte es mir ermöglicht hat, meine Studien über die spätmittelalterliche Bauverwaltung der Stadt Bern zu publizieren. Die Drucklegung wurde betreut von Dr. Emil Erne, der als Redaktor meinen Wünschen für die Buchgestaltung viel Verständnis entgegenbrachte.

Zu danken habe ich auch allen Freunden und Arbeitskollegen am Historischen Institut der Universität Bern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Staatsarchivs des Kantons Bern, des Stadtarchivs Bern und der Burgerbibliothek Bern, ohne deren tatkräftige Unterstützung der vorliegende Band kaum hätte entstehen können. Namentlich bedanken möchte ich mich bei Dr. Christian Hesse, lic. phil. Bruno Koch, lic. phil. Hans Braun und cand. lic. Beat Immenhauser, die mir sowohl bei der kritischen Durchsicht des Manuskriptes als auch bei der Herstellung der zahlreichen Karten und Grafiken behilflich gewesen sind. Bei der Auswahl der Bildvorlagen wurde ich unterstützt von lic. phil. Liselotte Tüscher (Kantonale Denkmalpflege), Hans Hostettler (Staatsarchiv) und lic. phil. Hans-Anton Ebener (Bernisches Historisches Museum).

Dankbar bin ich schliesslich auch Prof. Dr. Urs Martin Zahnd, Dr. Anne-Marie Dubler und lic. phil. Vinzenz Bartlome, die sich als kompetente Diskussionspartner in allen Fragen zur bernischen Geschichte des Spätmittelalters erwiesen haben.

Das Buch widme ich meinen Eltern, die mir das Studium an der Universität Bern ermöglicht haben.

Langenthal, im Dezember 1994

Roland Gerber

anno henrich von
balmoß burgard

op den selben tag et anno quo supra requeit anno heinrich von balmoß
burgard novum gereuen den haren umballen den toten so der knutzen
gabt die vnd istendig der sat die verluffen iher ussigungheit vnd tut
mi us geben mit der allen herant p̄m die sat an der burgareu burch
garden rauhag steyp in emi sum

In pfennigen m̄ v̄ pfennig ab sum p̄ 8

Da vider rechnet aber er sin hinenen so in von dem gey auer
einnem stey unnen gereuen dem sckelmeister den vngedren vnd
andern vach sagischiß sckels inganreuen noeden ist tut mi em sum

In pfennigen m̄ v̄ pfennig ab sum p̄ 9

ond app em sin usgeben gegen der anderen hinenen geleit vnd abgezog
vüde die sat mi der burgareu burch gauen mit der allen herant p̄m

In pfennigen m̄ v̄ pfennig ab m̄ 8

schultheiss und scherzer

op montag wör sanct matron magdalenen tag anno w̄ 1461
requeit Peter Scherzer vor unten geraen den raten vnd alles das p̄
er von uns amptes wegen ingedomen hat mi in emi sum mit den
suffen mi mi et herant teil

In pfennigen sum p̄ 6

Jahresbilanz des Bauherrn vom Rat von 1461. Bilanzenrechnung der Stadt Bern, Band D (1454-1463). Stadtarchiv Bern, Sig. A 005, pag. 313 (Photographie F. Scheidegger).

Am 16. Juli 1461 rechneten der Bauherr von Burgern Peter Baumgarter und der Bauherr vom Rat Hans Heinrich von Balmoos mit dem Säckelmeister vor Schultheiss und Rat über das vergangene Rechnungsjahr ab. Die Bauherrenrechnung vom Rat weist in diesem Jahr rund 2821 lb an Einnahmen und etwa 3310 lb an Ausgaben aus. Die Restanz beziehungsweise die Schuld der Stadt gegenüber dem Bauherrn vom Rat vergrösserte sich dadurch von ungefähr 1239 lb im Vorjahr auf rund 1728 lb im neuen Jahr. Sowohl die Jahresbilanz des Bauherrn vom Rat als auch diejenige des Bauherrn von Burgern wurden vom nachmaligen Chronisten Diebold Schilling in das Rechnungsbuch eingetragen. Diebold Schilling betätigte sich seit 1460 als Säckelschreiber, der für die Rechnungsführung des Säckelmeisters verantwortlich war.